

Doch wo gerade ich hin mit meinen Gedanken? Franz will Auskunft haben. Die soll ihm gegeben werden.

Was mich so freut und so bewegt, ist die Gewißheit, daß mein Franz nicht „gestiert“, wie es mir erst schien, sondern nachgedacht hat. Seiner Frage ging Gedankenarbeit voraus, und das gerade will ich bei ihm erreichen. Darum gebe ich ihm auch gleich jetzt keine erschöpfende Auskunft, sondern lasse ihn selber nachsehen, welchen Zweck die fragliche Schraube hat. Dadurch rege ich auch weiterhin die Gedankentätigkeit meines Schütlings an.

So, in täglicher und stündlicher Kleinarbeit wächst Franz zum Gehilfen heran. Wohl werden seine Fragen späterhin seltener. Doch das ist kein Zeichen schwindenden Zutrauens, sondern der Ausdruck einer folgerichtigen Denkweise, die den jungen Menschen befähigt, allmählich sich selbst die Fragen, wo sie auftauchen, zu beantworten, mag die Arbeit, mag Schule und Elternhaus oder das Leben selbst die Anregung dazu gegeben haben. Und es gibt deren so viele!



München schildern soll. Diese Zeitung sollte wöchentlich erscheinen und eine Chronik sein vom Tage der Verletzung des Bataillons in den mobilen Zustand bis zum Wiedereinmarsch in München. Es erschienen aber nur 12 Nummern, die am Kopfe das Eiserne Kreuz und das Münchner Kindl zeigen. Die Zeitung ist nicht datiert und ohne Ortsangabe. Der Text der ersten Nummer läßt auf das Erscheinen am 11. Oktober 1914

schließen. Umfang zwei Seiten. Format 23:32 cm. Herausgeber ist Vizefeldwebel Ludorff, 4. Landst.-Inf.-Battl. München, 1. Komp. Der Drucker ist Wilhelm Winkel in Bernburg i. W.

Die „Kriegszeitung Dorlogsgazet“ hat ihren Geburtsort in Thielt Anfang Dezember 1914 und ist sicherlich ein Vorläufer der Kriegszeitung der 4. Armee. Etwas Näheres war nicht zu ermitteln. Die vorliegende Nummer 3 ist in flämischer und deutscher Sprache gedruckt und bringt neben den neusten amtlichen

Nachrichten wichtige politische Artikel. Jeder Druckvermerk fehlt. Umfang vier Seiten, Format 29:41 cm.

Eine weitere Seltenheit ist die „Zeitung des XXXX. Reservekorps“. Unsere Nachforschungen bei maßgebenden Kreisen waren ohne Erfolg. Aus der vorliegenden Nummer 4 vom 17. August 1915 ist ersichtlich, daß diese Zeitung in Augustow jeden Mittwoch und Sonnabend herausgegeben wurde; Umfang vier Seiten im Format 22:33 cm. Der Inhalt erstreckt sich auf wichtige politische Ereignisse sowie die letzten Kriegsnachrichten. Man sieht es jenem Blatte an, daß bei der Herstellung mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden waren. Z. B. wurden an Stelle der fehlenden ä, ö, ü Akzentbuchstaben verwendet.

Die „Champagne-Kriegs-Zeitung“, herausgegeben vom VIII. Reserve-Korps, hat am 7. März 1917 im 3. Jahrgang ihre 200. Nummer erscheinen lassen können. Wir haben die Titelseite im zehnten Heft des Jahrgangs 1915 der „T.M.“ bereits veröffentlicht. Die Kriegszeitung macht den gleichen hübschen Eindruck wie früher, ist sauber gedruckt und mit Zeichnungen von Max Frey versehen. Bemerkenswert ist der Leitartikel „Vom lesenden Soldaten“, der die Eigentümlichkeit der „barbarischen Rasse“, in allen Lebensumständen das Bedürfnis denken zu müssen empfindet, hervorhebt. Der Deutsche mag in öder Gegend, in einem tödlich langweiligen Graben stecken: er fängt an, die Langeweile gedanklich zu zerkauen und zu verdauen. Er sieht sich unersättlich nach einer Nahrung um und zieht dann ein Buch aus der Tasche, wie andre ihr Butterbrot. Der Soldat kann aber nicht immer Büchermengen mit sich herumschleppen, dafür hat er einen andern unterhalt-samen Freund, das ist die Kriegszeitung.

Jroffiber

Weitere Kriegszeitungen

(10. Fortsetzung)

Eine äußerst originelle Weihnachtszeitung in Form und Größe einer Landsturm- und Infanterie-Mütze ging uns erst kürzlich für unsere Sammlung durch den Kollegen M. Krause, Leipzig, zu. Diese wurde vom 2. Bayr. Landsturm-Inf.-Battl. München herausgegeben und enthält Gedichte sowie kurzgefaßte Erlebnisse und Selbstgespräche der Landsturm-Kompagnie vom 25. August bis 24. Dezember während des Völkerrkrieges 1914. Die Umschlagzeichnung, Poesie und Prosa stammt vom Kollegen Unteroffizier Max Reinecke unter technischer Mitarbeit von Wehrmann Franz Groß und Josef Maier. Der Satz wurde hergestellt in der vom Besitzer verlassenen Buchdruckerei Emile Duflos, der Druck in der Druckerei Charles Chartreux, beide in Carvin bei Arras. Das Papier wurde in Carvin requiriert. Der Umschlag ist schwarz auf rotes Papier gedruckt, für den Text wurden zwölf Seiten verwandt.

Weniger bekannt geworden ist die „Kriegszeitung für den Bauposten Seehöhe“. Herausgegeben vom 41. Armerungs-Bataillon. Nr. 2 hat das Datum vom 16. Mai 1915. Auflage 1000. Die erste Nummer erschien im bescheidenen Format in ca. 100 vervielfältigten Exemplaren. Alles weitere besagt das Vorwort „An unsre Leser“. Über das fernere Schicksal dieser Zeitung war sowohl beim Drucker wie Herausgeber nichts zu erfahren.

Der „Landsturm-Kriegsbote“ ist eine Kriegszeitung, die alle Geschehnisse und Erlebnisse des Landsturm-Bataillons